

## WAS GLUCKERT DENN DA?

### DIE ETWAS ANDERE FAHRRADTOUR DES MÖLLNER RUDERCLUBS

Was gluckert denn da in Ralfs Fahrradkoffer? Fragten wir uns beim Stelldichein auf dem Parkplatz am Drüsensee. Ach, das ist nur ein Fass mit Rotwein, antwortete Ralf. Ha ha, ein guter Scherz, lachten wir. Wer nimmt denn ein Fass Rotwein mit auf eine Fahrradtour?

Obwohl die Idee, mit ein wenig Alkohol das schmuddelige Nieselwetter etwas gefälliger zu machen nicht so abwegig war. Jedenfalls nahmen wir alle mit Vergnügen einen großen Schluck aus der Flasche mit dem roten Aufgesetzten, den Caris zu der diesjährigen Fahrradtour des Möllner Ruderclubs am Samstag, dem 23. Mai 2015 mitbrachte. Und auch der Nusschnaps, den Carsten im Gepäck hatte, schmeckte uns vorzüglich. So machten wir uns dem Nieselregen zum Trotze in allerbesten Laune auf den wunderschönen Weg, den Caris und Claus so trefflich ausgesucht hatten.

Vom Parkplatz am Drüsensee durch den Wald nach Lehmrade, am Oldenburger Wall vorbei über Brunsmark erreichten wir – dem alten Frachtweg folgend – unser nächstes Etappenziel. Wir waren uns sehr einig, die Einladung des Pinnsees zum Schwimmen auszuschlagen und statt uns mit noch mehr kaltem Wasser von außen zu belasten, lieber hochprozentige Flüssigkeit ins Innere nachzufüllen. Dadurch erreichten wir individuelle und kollektive Höchstform, sausten über Fredeburg an der Domäne vorbei durch den Wald zum Marienwohlder See und hatten dort angekommen überhaupt keine Lust, die Fahrradtour wie geplant zu beenden.



Müheles erklimmen wir stattdessen den alpinen Tour de France- Anstieg nach Marien-wohld, meisterten mit Geschick die Schotterstrecke durch satt blühende Rapsfelder nach Gretenberge. Ich steckte beim nächsten Halt mit etwas Scham endgültig meine Apfelspalten mit Ingwer und anderes Gesundzeugs weg und genoss, was die anderen mitgebracht hatten: Lakritz, Kuchen, Schokolade und Schnaps. Auf dem sehr naturbelassenen Weg durch den Wald vom Gretenberger Forsthaus zum Lankauer See herunter bewies Ralf uns, dass er auf seinem Mountainbike bergab mit Leichtigkeit sportliche Geschwindigkeiten von 80 km/h und mehr erreichen kann. Wir belohnten uns für die Fortsetzung der Fahrradtour über das vorgesehene Ende hinaus mit einem spontanen Besuch des wiedereröffneten Hofcafes am Ankersee. Der Nieselregen war inzwischen der frühsommerlichen Sommersonne gewichen. So genossen wir im Garten den zauberhaften Blick durch die Obstbäume auf den See und sagenhafte selbstgemachte Torten. Wir waren uns einig: Dieses Ziel war des Strampelns wert. Etwas in Streit gerieten wir nur über die Frage, ob Rhababerbaiser noch besser schmeckte, als die Mohntorte oder am Ende doch Himbeerjoghurt? Schließlich und mit Bedauern stand uns doch die Heimreise am Elbe-Lübeck Kanal nach Mölln bevor. Da mahnte Ralf uns: Wir müssen aber noch das Weinfass leeren. War das denn wirklich Wein, was in Ralfs Fahrradkoffer Tempo 80 die Lankau-Nordwand herunter überlebt hatte?

Beinahe glaubten wir es und bogen kurzentschlossen vom Elbe-Lübeck Kanal in unseren Garten in Hammer ab. Ralf lüftete das glucksende Geheimnis seines Fahrradkoffers: tat-sächlich ein Päckchen mit 3 Litern Rotwein. So lagerten wir gemütlich im Garten, hörten den vorbeifahrenden Schiffen auf dem nahegelegenen Kanal zu. Gisela pflückte vorsor-gend für den Winter junge Fichtentriebe gegen Erkältungskrankheiten und Jörg erzählte, dass er mit seinem Bruder schon seit der Schulzeit, also seit fast einem halben Jahrhun-dert (Entschuldi-gung, Jörg) für den Möllner Ruderclub die Skulls durch das Wasser zieht. Wir hörten, dass das inzwischen vereinseigene Grundstück - ebenso wie der Möllner Bahn-damm - dem See durch Aufschüt-tungen mühsam abgerungen werden musste. Dass der Ruderclub aus einem Turnverein hervorgegangen ist und daher auch der von dem Verein angebotene Sport in der Halle Tradition habe und Beachtung finden müsse.



Wir saßen, lauschten dem vielstimmigen Chor der balzenden Vögel, sahen entspannt dem absinkenden Lauf der Sonne zu, plauderten, lachten und tranken Rotwein. Und tranken Rotwein. Nicht nur Ralfs Fass leer, sondern auch noch ein bisschen Nachschub, den Jürgen aus unserem Keller herbeischaffte. Eine weitere Flasche versteckte Caris – verantwortungsbewusste erste Vorsitzende – aus Unfallverhütungsgründen schließlich im Rhododendronbusch.

Die Heimfahrt und das Ende unserer Fahrradtour verliefen ein wenig ungeordnet. Dem immerhin noch gemeinsam gefassten Beschluss folgend, den Abend bei Kebab in Mölln ausklingen zu lassen, brachen wir noch annähernd gemeinsam in Hammer auf. Kurz darauf verloren wir im Nebel des Pantener Moorweihers oder woher der Nebel so plötzlich kam Disziplin und Orientierung. Während ein Teil unserer Gruppe das Ziel im Norden suchte, andere sich nach Westen aufmachten, zwei Teilnehmer wegen eines kleinen Unfalls etwas längeren Aufenthalt im Pantener Moorweiher hatten, wurden diejenigen von uns, die den Weg nach Mölln fanden zweifach belohnt.

Erstens: durch die Begegnung mit einem Flitzer am Elbe-Lübeck Kanal. Insbesondere wir Frauen waren hocherfreut über den angenehmen Anblick seines makellos bemuskelten blanken Hinterns und über seinen Kommentar in die untergehende Sonne: das Nacktwandern müsse man einmal im Leben erlebt haben. Hatte ihn die Freundin herausgeworfen? Bei so einem Hintern kaum denkbar. Lisa erklärte uns sehr cool, dass sie bereits auf zahlreiche Begegnungen mit Flitzern am Elbe-Lübeck Kanal beim Rudern zurückblicke. Ruderlatein?

Zweitens: durch köstliches Lammfilet, Kebab und Joghurt im Pamukkale als krönender Abschluss einer etwas anderen, sehr lustigen Fahrradtour des Möllner Ruderclubs.

Teilnehmer: Christiane Roll (Autorin), Ralf Kruse und Gabriele, Jörg Kruse und Gisela, Carsten Frieberg, Lisa Klußmeyer, Caris und Claus Ehrich-Treske